

Fischuntersuchung in den Neuallermöher-Fleeten ergibt: Verunreinigung mit Vinylchlorid – aber keine Gefahr für Anwohner

Die Untersuchung von Fischfilets aus den Neuallermöher-Fleeten hat ergeben, dass in den Fischen Vinylchlorid nachweisbar ist. Für Anwohner oder Nutzer der Fleete besteht keine Gefahr. Ursache hierfür ist ein bereits 1996 festgestellter Grundwasserschaden, der das Oberflächengewässer verunreinigt hat.

Die Sanierungsmaßnahmen wurden von der Umweltbehörde 1998 eingeleitet und die Schadstofffahne steht seither unter ständiger Überwachung. Aktuell ist nun die Situation eingetreten, dass die Schadstofffahne die Fleete in Neuallermöhe erreicht hat und das Wasser aus der Fahne in das dortige Oberflächenwasser eintritt.

Folgen für den Fisch-Verzehr

Die Fleete sind an den Angelverein Bergedorf-West/Allermöhe e. V. verpachtet. Vinylchlorid ist als krebserregend eingestuft. Das Risiko für die Krebsentwicklung hängt von der Dosis ab. Die Umweltbehörde hat daher auf Basis der Bewertung der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz eine so genannte Verzehrempfehlung an den Angelverein gesandt, wonach ein Konsum von Fischen aus den Neuallermöher Fleeten eingeschränkt werden sollte.

Wie geht es mit den Fleeten weiter?

Es gibt keine schnelle Methode, die Gewässerverunreinigung zu reduzieren. Damit der Schadstoffeintrag aus dem Grundwasser in die Fleete unterbunden wird, hat die Umweltbehörde mit dem Verursacher, der Hauni Maschinenbau GmbH, bereits im vergangenen Jahr Maßnahmen vereinbart:

Im Bereich des Nettelnburger Landweges wird in diesem Frühjahr eine Anlage zur biologischen Sanierung eingerichtet, mit der die Konzentration der Schadstoffe im Grundwasser und damit auch der Eintrag in die Fleete reduziert wird. Die Sanierungsdauer wird auf 20 Jahre geschätzt.

Zusätzlich werden seit der Entdeckung der Verunreinigung die Abbauvorgänge in dem chemisch und physikalisch komplexen System Fleetgewässer geprüft. Ziel ist, den biologischen Abbau des Vinylchlorids zu beschleunigen und so das Gewässer schneller zu sanieren.

Darüber hinaus wird geprüft, ob weitere Sanierungsmaßnahmen des Grundwassers im Umfeld des Grachtenteichs und Allermöher Hauptfleets technisch möglich und sinnvoll sind. Auch hier wird erwogen, den biologischen Schadstoff-Abbau durch Einrichtung einer Reaktionszone im Grundwasser zu unterstützen.

Erläuterungen

Anlage zur biologischen Sanierung: Hierbei handelt es sich um eine Reihe Grundwassermessstellen. Durch das Einbringen von organischen Substrat in die Messstellen entsteht im Grundwasser eine Reaktionszone, in der der mikrobiologische Schadstoff-Abbau unterstützt wird. Die Reaktionszone hat die Aufgabe, die auf das Annenfleet zuströmende Schadstofffahne abzuschneiden und weitere Schadstoffeinträge zu verhindern.

Prüfung von Abbauvorgängen: Im Zusammenspiel mit Sauerstoff baut sich Vinylchlorid besonders gut ab. Im Oberflächengewässer (Fleete) ist Sauerstoff begrenzt vorhanden, anders

als im Grundwasser, wo es nicht auftaucht. Geprüft wird nun, ob durch Verbesserung der Sauerstoffsituation im Fleet die Reinigung schneller möglich ist.

Rückfragen der Medien

Behörde für Umwelt und Energie

Pressestelle

Telefon: 040 42840 – 3065/- 8006